

Mitarbeitenden-Befragung

Ergebnisse und erste Schritte
(Werner Arlabosse) → 2

Einblicke in die Arbeit

der Einrichtungen, Gemein-
schaften und Dienste → 3

Personal & Bildung → 9

Aus der MAV → 11

Impressum → 12

editorial

*Liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter!*



Ein|blick. So der Name dieser neuen Infoschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsberei-

chen in den Stiftungen Sarepta und Nazareth. Deshalb finden Sie hier Themen aus dem Stiftungsbereich Altenhilfe, der Bildungsarbeit, der Mutter und Kind Arbeit, der Hospizarbeit, der Einkehrarbeit, den Gemeinschaften, Hauswirtschaft, Service und Technik, Verwaltung und Stabsstellen. Diese Aufzählung gibt die Breite unserer Aufgaben und Themen wieder. Sie ist auch ein Spiegel des Wachstums und der Veränderungen der letzten Jahre. Die Stiftungen Sarepta und Nazareth nehmen im Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel Verantwortung für die o.g. Arbeitsbereiche wahr. Gemeinsam mit vielen in den vBS Bethel setzen wir uns durch unsere Arbeit für die Gestaltung

des diakonischen Profils ein. Dabei wollen wir auch die sich verändernden Bedingungen in unserer Gesellschaft aufnehmen. Diese Information für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll dabei Ein-Blicke in die verschiedenen Arbeitsfelder bieten und wichtige Information über die Gesamtentwicklung bieten.

Ein|blick. Diesen Namen haben eine Reihe von Menschen aus mehreren Vorschlägen ausgewählt. Wir wollen in der Redaktion diesen Namen zu unserem Motto machen. Die Informationen sollen Ein-Blicke gewähren, die Kenntnis voneinander erhöhen und uns anregen voneinander zu lernen. Als Redaktion wollen wir gern von Ihnen lernen. Senden Sie uns Ihre Reaktionen auf diese erste Ausgabe. Helfen Sie uns, ein interessantes Blatt für alle zu entwickeln. Herzlichen Dank!

Ihr
Werner Arlabosse

Direktion

impuls

Mach dich los

An diesem Morgen aufgetaucht,
verwundert, dass der Morgen
hell,
dass Wasser spiegelglatt,
soweit das Auge reicht,
wohin die Füße tragen.



Nimm dein Herz
in beide Hände,
mach dich los.

Vergiss den Mühlstein um den
Hals
und wage -
schwimme frei!

(Vreni Merz)

Mit diesen Worten von Vreni Merz möchte ich uns einstimmen auf die wunderschöne und wohltuende Zeit des Sommers und damit auch der Urlaubszeit, die noch für viele von uns vor uns liegt.

Mach dich los – das ist eine Aufforderung. Eine Aufforderung den Sommer, den Urlaub als Auszeit vom Alltag zu nutzen; noch mehr – zu genießen.

Mach dich los – von allem, was dich bindet, was deinen Blick einschränkt und was deinen Schritt schwer macht.

Mach dich los – von dem, was dein Herz, deine Gefühle gefangen hält.

Mach dich los – von den Problemen und Schwierigkeiten, die dir den Atem nehmen.

Mach dich los – und wage mutig und un-beschwert zu sein.

Setze dich in Bewegung. Setze dich in Bewegung und befreie damit deine Seele.

In einem alten Kirchenlied von Paul Gerhardt klingen ähnliche Gedanken an. Der Dichter fordert in gleicher Weise wie Vreni Merz die Menschen auf. Hier heißt es: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit...“.

Geh aus und mach dich los hat etwas Verwandtes. Wie wichtig ist es, dass wir Gedichte und Lieder und vor allem Menschen an unserer Seite haben, die uns immer wieder daran erinnern und uns auffordern: „Geh, mach dich los...“.

Der Sommer war für die frommen, christlichen Menschen in der Vergangenheit ein Bild endzeitlicher Freude, Vision einer vollendeten Welt. Wenn wir dafür offen werden, wenn wir uns aufmachen, wenn wir uns vom Alltag los machen, erkennen wir, dass die Welt, in der wir leben, auch heute noch eine Ahnung vom Paradies in sich trägt.

Nicht wir Menschen gestalten die Bäume, das Meer, die Berge, die Pflanzen – sondern sie sind geschaffen. Gottes Schöpferkraft ruft die Natur, die Tiere und uns

Menschen zum achtsamen Umgang auf und lädt uns zugleich ein, diese Kostbarkeit des Lebens, miteinander zu teilen und darin Kraft zu schöpfen.

In diesem Sinne: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne, erholsame und unbeschwerte Sommerzeit – mach dich los!



Ihre

Ltd. Sr. Anke Frickmann

über | blick

Mitarbeitendenbefragung

Die Mitarbeitendenbefragung tritt jetzt in die dritte Phase. Nach der Befragung selbst und der Veröffentlichung der Ergebnisse, wurde in der zweiten Phase alle Einzelberichte und die übergreifenden Berichte der Auswertung der Mitarbeitendenbefragung in den Stiftungen Sarepta und Nazareth ausgewertet, in Teams besprochen und Maßnahmen entwickelt. Im nun folgenden dritten Schritt werden die Maßnahmen umgesetzt und deren Wirkung geprüft. Wir bitten auch hierzu alle Führungskräfte und Mitarbeitenden miteinander zielorientiert an der Umsetzung der Maßnahmen zu arbeiten. Denn erst in der Umsetzung von Veränderungen erzielt die Mitarbeitenden-

befragung ihre eigentliche Wirkung.

In der Direktion, in Gesprächen mit Führungskräften und Mitarbeitervertretungen haben wir folgende Themenbereiche mit übergreifender Bedeutung identifiziert:

- Teamentwicklung und Führung
- Arbeitsbelastung / Arbeitsprozesse
- Gesundheitsförderung
- Information und Kommunikation

An diesen Themen werden wir neben den einzelnen Aktionen in den Einrichtungen und Diensten arbeiten. Da sich diese Themen auf Weiterentwicklung von Führung, Zusammenarbeit im Team, Umgang mit Belastungen und Arbeitsprozessen sowie die Kommunikation beziehen, sind es allesamt Themen, deren Bearbeitung in einem längeren Prozess mit mehreren Schritten erfolgen wird. In der Jahresklausur der Führungskräfte in den Stiftungen Sarepta und Nazareth spielten diese Fragen auch schon eine bedeutende Rolle.

Das Thema der Gesundheitsförderung wird in gemeinsamer Arbeit von Einrichtungen, Stabsstelle Personal & Bildung, Direktion und MAV mit Unterstützung des Zentrums für Arbeitsmedizin, Prävention und Arbeitssicherheit (ZAPA) im Zusammenhang zu Aktivitäten der vBS Bethel hierzu bearbeitet werden.

Ein erstes konkretes Ergebnis zum vierten Spiegelpunkt „Information und Kommunikation“ halten Sie in Händen. In zwei Workshops zur Weiterentwicklung unserer Kommunikation und im Ergebnis der Mitarbeitendenbefragung wurde deutlich, dass

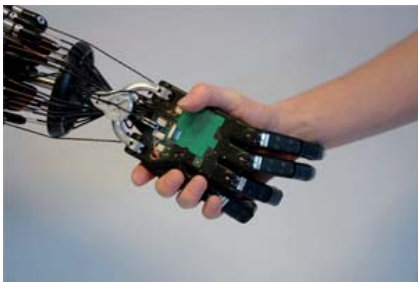
viele Mitarbeitende übergreifende Informationen wünschen, die in den bisherigen Formen nicht erhältlich sind. Diese Lücke wollen wir auch durch dieses Infoblatt für Mitarbeitende schließen.

Ein zweites Ergebnis war der 1. Fachtag der Stiftungen Sarepta und Nazareth zum Thema „Schöne neue Welt – Technik als Hilfe in der Pflege und Betreuung“. Auch er sollte zur Information und Kommunikation von Mitarbeitenden in unserem Bereich dienen.

Lassen Sie uns die Auswertung der Mitarbeitendenbefragung gemeinsam zur Verbesserung unserer Arbeitssituation nutzen. Unterstützen Sie die Umsetzung von Maßnahmen und mischen Sie sich ein. Danke!

Werner Arlabosse

rück | blick



Schöne neue Welt - Technik als Hilfe in Betreuung und Assistenz

Als Direktion freuen wir uns über die Teilnahme und Resonanz auf den ersten Fachtag Altenhilfe, den wir im Rahmen des Jahresfestes der Stiftung Sarepta durchgeführt haben. Wir verzichten an dieser Stelle auf einen inhaltlichen Bericht, weil im RING (Juni, S.12) ausführlich vom Fachtag berichtet wurde.

Mit der Durchführung von Fachtagen wollen wir aktuelle Themen aufgreifen und den Austausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer verschiedenen Arbeitsfelder untereinander fördern. Wir haben auch am ersten Fachtag erlebt, dass der Austausch untereinander und mit externen Expertinnen und Experten als eine Bereicherung für alle Beteiligten genutzt wurde. Für das Jahr 2013 werden wir einen nächsten Fachtag in Sarepta/Nazareth/SB Altenhilfe planen.

Alice-Salomon-Haus



Im Alice-Salomon-Haus wird ein „Betreutes Wohnen für Mutter und Kind“ angeboten für schwangere junge Frauen und alleinerziehende Mütter ab 16 Jahren mit ihren Kindern unter 6 Jahren. Diese jungen Frauen sind aufgrund ihrer persönlichen, familiären, emotionalen oder auch sozialen Situation noch nicht in der Lage, ein eigenverantwortliches Leben mit ihrem Kind zu führen. Im „Jugendwohnen“ erhalten junge Frauen, die sich in einer Ausbildung befinden, eine sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung.

Wir bieten innerhalb des Alice-Salomon-Hauses eine regel-



mäßige Schlafbereitschaft und eine interne Kindergruppe an. Qualifizierte pädagogische Fachkräfte arbeiten in einem multiprofessionellen Team, begleiten die Frauen und Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsprozess und verfolgen systematisch die gemeinsam besprochenen Ziele.

Aktuell gibt es zu berichten, dass wir erneut eine Spende in Höhe von 20.000 € für den Bereich Jugendwohnen erhalten haben und eine Mitarbeiterin mit einem 0,5 VK-Anteil weiter beschäftigen können.

Die beiden Wohnungen im Talblick, die wir bisher für den Mutter und Kind-Bereich genutzt haben, sind an die Wohnungswirtschaft zurückgegeben worden. Dafür steht uns nun eine große Wohnung im Haus Kannanur zur Verfügung, die sich in unmittelbarer Nähe zum Alice-Salomon-Haus befindet und viele Vorteile bietet.

Zurzeit werden neue Entgeltvereinbarungen vorbereitet und es ist geplant, einen höheren Pflegegesetz als Intensivbetreuung für die ersten drei Monate zu vereinbaren.

Ursula Stegmann



Altenhilfe-Bethel

Elim rockt!



Rockmusik vom Feinsten drang am 11. Mai aus unserer Einrichtung. Die Formation „all right now“ aus Bielefeld stürmte gegen 18:15 Uhr die Bühne unserer Cafeteria und sorgte für ausgelassene Stimmung. Nicht nur Bewohnerinnen und Bewohner, auch zahlreiche Menschen aus der nahen und fernen Nachbarschaft waren unserer Einladung gefolgt. Bereits nach dem dritten Song waren alle im gut gefüllten Saal am Tanzen. Die fünfköpfige Band interpretierte Lieder von den Stones, ACDC oder Jethro Tull und traf mit dem Sound der siebziger und achtziger Jahre den Nerv des Publikums. Alle Zuhörer hatten ihren Spaß und wer nicht mittanzen konnte, klatschte, wippte oder piffte zu den fetzigen Rhythmen der Band. Neben den jüngeren Bewohnern aus dem Wohnbereich MeH (für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen) und der „Jungen Pflege“ hatten auch die Menschen aus dem Wohnbereich 1 (für ältere Menschen mit einer Demenz) ihren Spaß. „Endlich mal was los hier“ kommentierte Frau Roscher die Frage der anwesenden Pressevertreterin, ob ihr die Musik denn gefalle. Über den Spenden-

kasten sowie den Verkauf von Bratwurst und Getränken kam ein Erlös von 200€ zusammen, was (fast) für den Erwerb der gewünschten Tischtennisplatte reichte.



Der 11. Mai 2012 wird für mich als ein ganz besonderer Tag in Erinnerung bleiben.

Deshalb rockt Elim im nächsten Jahr weiter!

Lars Kozian

+++++

Gut im Stadtteil angekommen

Das Pflegezentrum Quelle feiert dieses Jahr sein 5-jähriges Bestehen. Auf dem Weihnachtsmarkt ist die Idee geboren mit der freiwilligen Feuerwehr Quelle ein Sommerfest zu organisieren. Mittlerweile hat sich das Fest zum Straßenfest entwickelt.



Das Familienzentrum „Am Rennplatz“, das den neuen Anbau einweihet, sowie die Queller Gemeinschaft beteiligen sich an der Veranstaltung. Unter dem Motto „Der Rennplatz lebt“ startete das Fest am Mittwoch 4.7.12 um

16.00 Uhr und wurden Aktivitäten (z.B. Puppenbühne der Feuerwehr, Drehorgelspieler, Vorführungen der freiwilligen Feuerwehr und vieles mehr) bis in den Abend hinein angeboten. Alle Beteiligten freuten sich auf diese Aktion und luden dazu herzlich ein.

„Jugend denkt Zukunft“

Im Februar hatten 23 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Brackweder Realschule die Chance an dem Innovationsspiel „Jugend denkt Zukunft“ im Pflegezentrum Quelle teilzunehmen. Bei diesem Innovationsspiel, welches deutschlandweit durchgeführt wird, geht es darum, dass Jugendliche als „frischer Wind“ in eine Einrichtung kommen und sich einen Eindruck von der Arbeit dort verschaffen, um dann neue Möglichkeiten und Ideen, die für diese Einrichtung hilfreich sein könnten, zu entwickeln und am Ende diese Ideen auch vor Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung zu präsentieren. Bevor die Woche losging, hatten viele Jugendliche aus dieser Gruppe Vorurteile gegenüber dem Leben und Arbeiten im Altersheim. Viele meinten, dass es doch furchtbar langweilig sein müsse mit diesen alten Menschen und dass die Arbeit überhaupt keinen Spaß mache. Doch schnell änderte sich dieses Bild. Die Schülerinnen und Schüler konnten an den verschiedenen Tagen viele Eindrücke sammeln, das fing schon am ersten Tag an. Die Jugendlichen konnten die unterschiedlichen Aufgaben eines Altenpflegers an ihren Mitschülern ausprobieren. Sie probierten aus, wie es sich anfühlt, Essen anzureichen und angereicht zu bekommen. Und auch das Fahren und Schieben eines Rollstuhls



fältige Gemeinschaft verwirklicht. Der integrative Regenbogenkindergarten partizipiert regelmäßig wie am „Historischen Tag“. Butter herstellen, Gerste zur Kaffeezubereitung mahlen, Sauerkraut mit dem Kohlhobelbrett vorbereiten, Wäschewaschen mit Waschbrettern... begeisterte ebenso Schüler der Haupt-/ Realschule.

- Realschüler übten einen Sitztanz mit Senioren.
- In der Grundschule zeigen 3.-Klässler den Senioren Kenntnisse über den PC.



Beim Seniorenfußball erfährt jeder Lebensfreude/-qualität. Nach den Bewegungsreisen/ Gedächtnistraining genießen alle „Seniorenspekt“ (Schorle). Eine Bewohnerin spielt Akkordeon und wir singen Volkslieder.



Beliebt sind die „Takkatinas“, (Band v. Menschen m. Behinderung, Kunst-/Musikschule OS). Sie spielen zur Einweihung der Fühlkästen, hergestellt von der Hauptschule. Materialien zur Befüllung wurden von Menschen mit und ohne Behinderung generationsübergreifend ausgewählt und gesammelt.

wurde ausprobiert. Die Schülerinnen und Schüler erkannten, wie wichtig hierbei das Vertrauen des Bewohners oder der Bewohnerin zum jeweiligen Pfleger ist und diese Erfahrung prägte die weitere Arbeit enorm.

Am Ende der Woche war das Ziel auf beiden Seiten erreicht. Auf der einen Seite sind die Jugendlichen besser informiert über den Tätigkeitsbereich der Altenpflege. Die meisten Vorurteile, die sie vorher hatten, sind nicht bestätigt worden. Auf der anderen Seite haben Beirat und Leitung des Pflegezentrums Quelle neue Ideen und Impulse von Jugendlichen bekommen, um junge Menschen für den Beruf des Altenpflegers zu interessieren.

Elisabeth Beckmann

+++++

Mittendrin

Seniorenzentrum Dissen: Interkulturelle Inklusion von 1 bis 100 Jahre – vier Generationen mit und ohne Behinderung gestalten aktiv ihre Lebenswelt



Seit Eröffnung 2011 hat sich viel-



Ein in Bolivien lebender Bewohner hielt für Jung & Alt einen reich besuchten Dia-Vortrag.

Der 14 tägige sonntägliche Bibelkreis, sowie die wöchentl. Gottesdienste unterstützen die Biographiearbeit und den Zusammenhalt der interkulturellen Bewohner-/ und Mitarbeiterschaft.

Die Teilnahme an der Ausstellungseröffnung zeigt erste Früchte der angebahnten Kooperation mit dem Kunst/ Kulturverein.

Anne Borchert



+++++

Am Ende steht ein Neubeginn...

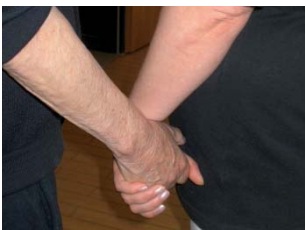
...sie kam aus Lübeck aus einem guten Arbeitsverhältnis, mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag – wegen der Liebe.



Kathrin Orlowski arbeitet seit 8 Jahren als Pflegehelferin mit „Leib und Seele“ in der Altenpflege im v.-Plettenberg-Stift und dies mit dementiell erkrankten alten Menschen. Mit den Menschen mitgehen, sie spontan in ihrer Gefühlswelt erreichen, Ressourcen geplant fördern, die gelernte Kinderpflegerin kann sich leidenschaftlich für ihre Arbeit begeistern. Wie sie sich auch für ihre Heimat Lübeck begeistert und eher zögerlich Heimat und Arbeitsplatz verlässt.



Aber dann kommt es anders als sie gedacht und geplant hat. Die Liebe zerbricht nach nur kurzer



Zeit- und sie will wieder zurück. Zurück nach Lübeck, zu Familie und Freunden und zum alten Arbeitsplatz, an dem sie sofort

wieder einsteigen kann. Doch sie bleibt, - wegen der Arbeit, den Menschen - gehalten wird sie vom Team in ihrem Wohnbereich im v. Plettenberg-Stift, neuen Kolleginnen, die nicht nur freundlich sind, sondern sie unterstützen, begleiten und ganz praktische Hilfen anbieten. Kollegen und Führungskräfte, die ihr Mut machen, ihr Potential sehen und an sie glauben, und die beruflichen Möglichkeiten und Förderung, die sie in den v. Bodelschwingsche Stiftungen sieht und erlebt, veranlassen sie zu der Entscheidung „ich bin jetzt hier

und mache was daraus“. Am Ende dieses Bruchs in ihrem Leben, kommt sie in Bethel an. „Was mir passiert ist, birgt einen Sinn.“ Sie will mehr erreichen, verantwortungsvolle Aufgaben in der Pflege übernehmen und Entscheidungen treffen können und bewirbt sich um einen Ausbildungsplatz im v. Plettenberg-Stift und am Fachseminar Altenpflege in den Stiftungen Sarepta und Nazareth – trotz ihrer Ängste, es nicht zu schaffen. „Ich bin zur rechten Zeit am rechten Ort gewesen und weiß mich von so vielen Menschen unterstützt“. Sie ist dankbar für die vielen freundlichen Menschen und traut sich in dieser Phase ihres Lebens einen Neubeginn zu.

Diakonin Susanne Fleer

Fachseminar

Examen

Am 31.3.haben 15 Auszubildende (Kurs 36) aus dem Fachseminar das Examen zum staatlich geprüften Altenpfleger/Altenpflegerin erfolgreich absolviert.



Am 1.10.2012 beginnt ein weiterer Vollzeitkurs für die Fachkraftausbildung – damit hat das Fachseminar die geplante Erweiterung der Platzzahlen erreicht: Wir beginnen jährlich mit je einem Teilzeitkurs zum 1. April und mit ei-

nem Vollzeitkurs zum 1.Oktober – und arbeiten an 2 Standorten: dem Lydiaheim und am Nazarethweg 5.

Kollegium

Zum 30.4.2012 hat die Kollegin Nina Kreye in ein anderes Arbeitsfeld gewechselt.



Zum 15.6.2012 hat bei uns ein neuer Kollege die Arbeit aufgenommen. Er übernimmt die Leitung des Teilzeitkurses 40: Herr Dr.Thomas Feldt: Krankenpfleger, Diplom-Gerontologe und Doktor der Biologie wechselt aus dem EvKB (Standort Johanneswerk) zu uns ins Team. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit.

Petra Knirsch

Freiwilligenagentur

Betheljahr

Jetzt ist Deine Zeit!

Die Freiwilligenagentur Bethel führt dieses Jahr den insgesamt 10. Jahrgang im Betheljahr erfolgreich durch. Zu diesem schönen Anlass wird es in der 2. Jahreshälfte 2012 noch einen feierlichen Gottesdienst in der Zionskirche geben. Außerdem plant die Freiwilligenagentur ein Großplakat, das an der Ophir



Fassade befestigt werden soll. Ein Jubiläumskonzert kann vermutlich erst im Sommer des kommenden Jahres realisiert werden

Die Freiwilligenagentur Bethel befindet sich seit Mitte Januar 2012 wieder mitten im Bewerbungsverfahren für den nächsten Jahrgang des Betheljahr 2012/2013. Insgesamt wurden aus den Stiftungsbereichen 451 Stellen für das Betheljahr gemeldet, die besetzt werden wollen. Der Großteil der freien Stellen befindet sich in der Ortschaft Bethel und in Ostwestfalen. Im diesem Jahrgang wird es aber auch wieder eine Seminargruppe in Bethel im Norden und zwei Seminargruppen im Ruhrgebiet geben. Wir hoffen, dass es uns wieder gelingen wird, alle Stellen, die gemeldet wurden, zu besetzen, obwohl die Bewerberzahlen etwas rückläufig sind.



Mitte Mai 2012 ist die Freiwilligenagentur aus dem Haus Königsweg 12 in Bethel ausgezogen. Die neuen Büros befinden

sich über direkt über der Kantine der Mitarbeitenden in Ophir im Grete-Reich-Weg 13. Für den 04. Oktober 2012 ist ein Tag der offenen Tür geplant, an dem die Freiwilligenagentur ihre neuen Räumlichkeiten allen interessierten Mitarbeitern vorstellen wird. Zudem wird es an diesem Tag eine Fotoausstellung und Filme zum 10-jährigen Jubiläum des Betheljahres geben.



Diakon
Stefan
Homann

Hospizarbeit

Ergänzend zu unseren Kernaufgaben, zu denen immer auch viele Besuche von Schulklassen unterschiedlichster Schulen gehören haben wir im stat. Hospiz Haus Zuversicht im letzten Monat eine interessante Kunstausstellung eröffnen können. Mit ca. 50 Gästen haben wir in die Ausstellung von Uraula Sieger eingeführt.



Frau Sieger ist zur Zeit Gast im stat. Hospiz und war früher künstlerisch tätig. Die Vernissage wurde mit Musik zu einem wunder-

baren Ereignis. Ausstellungen im Hospiz dienen immer dem Zweck das Haus selbst immer wieder für neue Gruppen zu öffnen, eine breitere Öffentlichkeit anzusprechen und über die Kunst miteinander in's Gespräch zu kommen. Aber auch den dort lebenden und arbeitenden Menschen die Möglichkeit zu geben, im Betrachten des Bildes für einen Moment auszuruhen, einfach in all dem Schweren etwas Schönes zu sehen.

Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhospiz arbeiten wir an einem Konzept der Begleitung von trauernden Kindern und ihren Eltern. Wir hoffen sehr im Herbst dieses Jahres ein Wochenende anbieten zu können, um sowohl für die Kinder/Jugendlichen ein Angebot zu haben, als auch adäquat auf die Erwachsenen eingehen zu können.



Zusammen mit den anderen Hospizinitiativen in Bielefeld, aber von uns organisiert, veranstalten wir am 2. September 2012 um 11:00 Uhr eine Filmmatinee im Kino Lichtwerk, im Ravensberger Park. Der Film der gezeigt wird, heißt: „Tage, die bleiben“ ein Film über das Trauern. Dazu ist die Bielefelder Bevölkerung herzlich eingeladen, im Anschluss an den Film gibt es die Möglichkeit zum Austausch untereinander, aber auch mit der Regisseurin Pia

Strietmann, die selbst anwesend sein wird. Pia Strietmann erzählt in „Tage, die bleiben“ mit großer Zärtlichkeit und feinsinnigem Humor von einer ganz gewöhnlichen Familie in einer ungewöhnlichen Situation, die jeden von uns treffen kann. Eine Familie wird zerstört und findet dadurch erst zusammen. In jenen Tagen zeigt das Leben seine absurde Seite, die gleichermaßen Weinen und Lachen auslöst - oft zur gleichen Zeit.

Beate Dirkschnieder

Sarepta

*Burnout erkennen –
Ursprungsquellen wahrnehmen –
Alternativen entwickeln*

In diesem Seminar im April wurden mit Margret Hilleringmann ganz konkret alltägliche Lebenssituationen erforscht, die uns stressen und ermüden. Es wurden Methoden erlernt, die helfen zukünftig in Situationen ruhiger, gelassener und anders mit Stress umzugehen. Insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Diakonie und Kirche waren zu diesem Thema eingeladen. Durch die Aktualität des Themas war das Seminar ausgebucht und für nächstes Jahr 2013 werden zwei Wochenendtermine hierfür eingeplant.

www.haus-der-stille-bethel.de

Im Herbst wird das neue Jahresprogramm 2013 herausgegeben. Sie können ebenso im Internet in unsere Angebote Einblick nehmen.



„Hommage an die Insel Amrum“

Im Mai haben wir die Sommerausstellung in unserem Hause eröffnet. Viele Mitarbeitende und Schwestern und Brüder aus den Gemeinschaften erlebten und erleben auf der Insel Amrum immer wieder eine glückliche Auszeit vom Alltag. Durch die 100jährige Verbundenheit Sareptas mit der Insel gibt es neben den Erinnerungen auch wunderschöne Fotos, die uns erhalten blieben. Kommen Sie ins Haus und lassen Sie sich mitnehmen in die Schönheit und Weite der Insel.

Öffnungszeiten des Hauses der Stille:

Mo.-Sa. 8.00 – 18.00 Uhr

So. 8.00 - 15.00 Uhr



Jubiläum der Schwestern

Im April feierten 30 Diakonissen und Diakonische Schwestern ihr Einsegnungs- und Eintrittsjubiläum. Schwestern durften auf 50, 60, 65 und sogar 75 Jahre Ihrer Zugehörigkeit als Diakonisse und Diakonisse Schwester in Sarepta zurück blicken. Jedes Jahr ist dieses Ereignis mit ein Höhepunkt unseres schwesternschaftlichen

Lebens. Über 300 Gäste haben mit uns gefeiert. Hier gilt mein Dank der guten Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Pflege, Hauswirtschaft und Küche der Feierabendhäuser!

Salonabend mit Fulbert Steffensky

Am Mittwoch, den 19. Sept. 12 um 19.00 Uhr im Haus der Stille zum Thema: „Warum ich gerne evangelisch bin“.

Hierzu lade ich Sie alle herzlich ein. Fulbert Steffensky ist Vielen durch seine Bücher und Vorträge, auch bei Kirchentagen, bekannt. Er versteht es, mit seiner klaren und gedankenregenden Sprache Menschen anzusprechen und im Inneren zu bewegen. Eintritt: 5,00 € (incl. Wasser, Wein, Gebäck)

Ihre

Ltd. Sr. Anke Frickmann

Nazareth

Brücke wieder voll besetzt

In der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth sind nach längeren Zeiten der Vakanz nun wieder alle Stellen besetzt. In der Geschäftsstelle arbeiten:



- Wolfgang Roos-Pfeiffer, Ältester der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

- Uta Braune-Krah, Referentin der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth
- Cornelia Bilan, Sekretariat der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth
- Karin Steinbrück, Haus Nazareth und Zimmervermietungen an Studierende der FHdD und Teilnehmende im Betheljahr
- Jutta Beldermann, Pastorin der Gemeinschaft Nazareth (0,25 VK sowie 0,75 VK Leitung der Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde)



Neugestaltung von Brücke und Andachtsraum

Die ‚Anreiner‘ der Brücke, also dem Verbindungsflur zwischen Bildung & Beratung Bethel und dem Seminarraumbereich (Diakonische Gemeinschaft Nazareth, Fachseminar für Altenpflege und Bildung & Beratung Bethel) haben sich darauf verständigt, den Flur neu zu gestalten. Dieser soll nicht nur als Durchgangsflur genutzt werden, sondern dort, wo möglich, auch zum Verweilen und zu Begegnungen einladen. Auch der Andachtsraum in Nazareth, am Ende der Brücke soll neu gestaltet werden. Eine andere Raumaufteilung sowie farbliche Gestaltungselemente sollen den Raum intimer und freundlicher werden lassen. Die Ergebnisse der Neugestaltungen sind ab 22. September 2012 zu besichtigen. Kommen Sie doch mal vorbei!

Nazarethwochenende im September

Die Diakonische Gemeinschaft Nazareth begeht vom 21. bis 23. September ihr traditionelles Herbstwochenende. Am Samstag wird der Gemeinschaftstag im Assapheum stattfinden. Hier stehen die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte und Projekte der Gemeinschaft für die nächsten Jahre im Mittelpunkt. Der Gemeinschaftstag wird abgerundet mit einer Agape- und Aufnahmefeier für die neuen Geschwister der Gemeinschaft. Am Sonntag, 23.09. werden in einem Festgottesdienst in der Zionskirche (10:00 Uhr) Diakoninnen und Diakone in ihr Amt eingesegnet. Zu diesen Veranstaltungen sind nicht nur die Mitglieder der Nazareth-Gemeinschaft eingeladen sondern alle Interessierten aus den Stiftungen Sarepta, Nazareth und dem Stiftungsbereich Altenhilfe.

Wolfgang Roos-Pfeiffer

Personal & Bildung

Infos zu AVR-DW und BAT-KF



Die arbeitsrechtlichen Kommissionen haben sowohl für den AVR-DW als auch für den BAT-KF Gehaltssteigerungen vereinbart: AVR DW 2,9 % ab 01.05.2012 für alle Mitarbeitenden der Alten- und Jugendhilfe, ab 01.04.2012 für die Verwaltungsbereiche; außerdem wird eine vierte Stufe ab

Oktober 2012 für die EG 5 – 13 eingeführt. BAT KF 3,5 % ab 01.06.2012 und zum 01.04.2013 weitere 2,8 %

Die Umsetzungen im DZP sind aus technischen Gründen noch nicht abgeschlossen, so dass die Umsetzung der Gehaltsauszahlungen voraussichtlich mit der Juli-Abrechnung für beide Regelwerke erfolgt.

Außerdem wurde im BAT-KF die Urlaubsregelung auf Basis des BAG-Urteils entsprechend dem öffentlichen Dienst angepasst: ab 01.01.2013 für alle 29 Tage, Mitarbeitende, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, erhalten 30 Tage Urlaub. Personen, die in 2012 bereits Anspruch auf 30 Tage Urlaub hatten, behalten diesen Anspruch auch zukünftig.

Der Vorstand hat dazu beschlossen, dass alle Mitarbeitenden im BAT-KF auf Basis des BAG-Urteils in diesem Jahr 30 Tage Urlaub bekommen und im kommenden Jahr die Regelung des BAT-KF gilt.

Christiane Stelter

PS aus der Redaktion: Eine Vorstellung der Mitarbeitenden verschieben wir auf die nächste Ausgabe um Zeit für aktuelle Fotos zu haben.

Pin | wand

Sie haben etwas anzubieten oder mitzuteilen? Vielleicht ein spannendes Buch oder einen interessanten Artikel gelesen? Oder Sie wollen uns auf eine Veranstaltung aufmerksam machen?

Lassen Sie es uns wissen und schreiben eine Notiz an: Martin.Eickhoff@bethel.de

Will | kommen!

Als neue Mitarbeitende:

Januar

Jens Schnatmeier (Elim)
Imke Werner (Mutter und Kind
Betreuung)
Katharina Lantzios (Mutter und Kind
Betreuung)
Anne Niederwerfer
(Seniorenzentrum Dissen)
Angelique Feistel (Kinder-
Intensivpflege)
Heike Becker (Kinder-Intensivpflege)
Franziska Froböse (FHdD -
Verwaltung)
Malte Wallace-Ross (Ambulanter
Pflegedienst)
Nadine Eickmeyer (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Natalie Müller (Stationäres Hospiz
Haus Zuversicht)
Markus Orendi (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Andrea Brinkmeier (Seniorenzentrum
Dissen)
Susanne Hildebrandt (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)

Februar

Ute Günzel (Pflegezentrum Quelle)
Nicole Redetzky (Ambulanter
Pflegedienst)
Andreas Wolf (FHdD - Verwaltung)
Sebastian Ulrich (v.-Plettenberg-Stift
Altenpflege)
Linda Diekmannshemke (v.-
Plettenberg-Stift Altenpflege)
Sareka Gowripakan (v.-Plettenberg-
Stift Altenpflege)
Viktor Kalis (Zentrale Hauswirtschaft
& Service)

März

Brigitte Roscher (Mutterhaus/Haus
der Stille)
Karola Wiedemeier (Kinderhospiz)
Birgit Grothaus (Kinderhospiz)
Rene Meistrell (Kinderhospiz)
Brigitte Kramer (Kinderhospiz)
Anika Schütte (Kinderhospiz)

Johanna Lohmann (Kinderhospiz)
Annette Henke (Kinderhospiz)
Theresia Brummel (Kinderhospiz)
Annika Henselmeyer (Kinderhospiz)
Karola Skrzyppек (Kinderhospiz)
Judith Müller (Kinderhospiz)
Birgit Lechelt (Kinderhospiz)
Andrea Bastian (Kinderhospiz)
Maria Gröne (Kinderhospiz)
Anna Katharina Heiler (Kinderhospiz)
Heide Harting (Abendfrieden)
Maren Wieland (Mutter und Kind
Betreuung)
Jama Hamidi (Pflegezentrum Quelle)
Kerstin Stoll (Projekt "Sucht im
Alter")
Sanela Muranovic (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Katja Winkelmann (Seniorenzentrum
Dissen)
Gladys Diekmeier (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)

April

Thomas Scholz (Abendstern)
Munkhtseteg Helbich (Pflegezentrum
am Lohmannshof)
Lisa Wensierski (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Irene Thielmann (Wohnstift Frieda-v.-
Bodelschwi)
Viktoria Sawazky (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Ariane Huld-Pecirep (Abendstern)
Stephan Zöllner (Personal & Bildung
Sarepta)
Jasmin Schönwälder (Morgenstern)
Nesrin Celik (Abendfrieden)
Angelika Isaak (Pflegezentrum am
Lohmannshof)
Valentina Janzen (Pflegezentrum am
Lohmannshof)
Tanja Gabrisch (Tagespfl.
Sennestadt)
Johann Frank (Morgenstern)
Monika Krause-Sparmann
(Pflegezentrum am
Lohmannshof)
Sarah Wiens (Pflegezentrum am
Lohmannshof)
Nino Spratte (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Yannick Biecker (Boysenhaus)
Neslihan Gülsin (Quellenhof
Altenheim)
Mandy Kuthe (Pflegezentrum Quelle)

Ingrid Ziegler (Seniorenzentrum
Dissen)
Lena Maschmann (Kinder-
Intensivpflege)
Katharina Lindner (Ambulanter
Pflegedienst)
Patricia Alves Dias (Ambulanter
Pflegedienst)
Stephanie Rausch (Ambulanter
Pflegedienst)
Martina Delbrügge (Fachseminar für
Altenpflege)
Luisa Schulz (v.-Plettenberg-Stift
Altenpflege)
Barbara Wichard (Pflegezentrum am
Lohmannshof)
Michaela Kritous (v.-Plettenberg-Stift
Altenpflege)
Beatrice Grönke (Abendstern)
Jonas Schnorbach (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Melina Jarmut (Ambulanter
Pflegedienst)
Annette Liebing (v.-Plettenberg-Stift
Altenpflege)
Ute Schlegelmilch (v.-Plettenberg-
Stift Altenpflege)
Nadine Kuberg (Ambulanter
Pflegedienst)
Judith Agocs (v.-Plettenberg-Stift
Altenpflege)

Mai

Natalie Dolotin (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Wolfgang Marx (Zentrale
Hauswirtschaft & Service)
Jana Schudy (Ambulanter
Pflegedienst)
Karla Börner (Ambulanter
Pflegedienst)
Eliza Mandel (Seniorenzentrum
Dissen)
Daniela Haubrok (Kinder-
Intensivpflege)
Zumach Constanze (Kinder-
Intensivpflege)
Ilka Siekmann (Stationäres Hospiz
Haus Zuversicht)
Nadine Mertins (Kinder-
Intensivpflege)

*PS der Redaktion: Ab der folgen-
den Ausgabe werden wir auch
die aktuellen Jubilare nennen.*

Neues aus der MAV

„Was macht „Ihr“ da eigentlich“?

„Ihr“ sitzt da doch nur rum, philosophiert, trinkt zuviel Kaffee und stiehlt damit den Mitarbeitenden, die arbeiten müssen die Zeit, die Sie sowieso schon zu wenig haben um die Ihnen aufgeladene Arbeit zu bewältigen.“ Alle Mitarbeitenden, die beim Lesen der vorherigen Zeilen gedankenverloren den Kopfe in eine Nickbewegung versetzt haben und innerlich Zustimmung verspürten, sollten jetzt bitte wiederlesen. Und alle Anderen können vielleicht auch das Eine oder andere Neue erfahren, wenn auch Sie weiterlesen.

Hier meine Antwort auf dieses ehrabschneidende Stammtischgerede: „In der Mitarbeitervertretung wird nicht nur Kaffee getrunken! Es gibt hier auch Teetrinker!“

Außerdem gehört es auch zu den Aufgaben der MAV (=Mitarbeitervertretung) sich wählen zu lassen! In einem regelmäßigen Turnus von vier Jahren wird zu diesem Zwecke eine Wahl initiiert.

Im Prinzip wie jede andere Wahl, z.B. Bundestag, Kommunalwahl o.Ä! Mitarbeitende schlagen Mitarbeitende als Kandidaten für die Wahl vor.

Und dann wird gewählt und am Ende gibt es eine Mitarbeitervertretung, die, wie in unserem Stiftungsbereich z.B., aus 11 Mitgliedern besteht.

Diese Elf („elf Freunde sollt Ihr sein“ Zitat von wem?) verfügen

über zwei volle Stellenanteile, die sie als Freistellungsanteile unter sich aufteilen können. (wird auch durch eine Abstimmung, ganz demokratisch!).

Unsere aktuelle MAV hat ihre Freistellungsanteile auf 3 Menschen verteilt. Wer keinen Freistellungsanteil hat, kommt einmal in der Woche zur MAV-Sitzung und zu den Veranstaltungen, zu welchen Sie /Er außerdem berufen wird.

Und „ja“, diese Sitzungen sind wirklich anstrengend, für den Körper! Weil Kaffee nicht nur ein homöopathisches Heilmittel ist, sondern auch Einiges an Giftstoffen beinhaltet, die durch den Einsatz von Pestiziden in das Produkt gelangten und auch durch das Rösten entstehen. Und „zuviel“ ist immer auch eine Frage der Dosis.

Außerdem werden alle Personalfälle betrachtet und mitbestimmt. Einstellungen, Kündigungen, Arbeitszeitveränderungen, Anträge auf Elternzeit/ Sonderurlaub, Fortbildungen etc.

Wir sind dabei, wenn es um Arbeitssicherheit geht, um Arbeitsplatzgestaltung, Krank werden und krank bleiben.

Langzeitkrankheit und anschließende Wiedereingliederung begleiten. Gesund werden und gesund bleiben.

Wir bestimmen Dienstpläne mit und kontrollieren die Einhaltung der Vorgaben.

Auch auf der Gesamtunternehmensebene ist die MAV in Form Ihrer gewählten Vertretung in der Gesamtmitarbeitervertretung (G-MAV) unterwegs.

Verkürzt kann man sagen: Die MAV in jedem Bereich, in jedem Haus für Alles irgendwie auch zuständig.

Die Grundlage unseres Auftrag ist das Mitarbeitervertretungsgesetz in der Evangelischen Kirche in Deutschland, kurz „MVG. EKD“ genannt).

Und wenn Ihr, liebe Mitarbeitenden, das ganze Leistungsspektrum der MAV noch genauer kennenlernen möchtet, dann fühlt Euch hier aufgefordert, bei der nächsten Wahl als Kandidat(in) zur Verfügung zu stehen.

Das meiner Ansicht nach „Wichtigste“ zum Schluß:

Die „ Einzelberatung“! Haben Mitarbeitende ein Problem mit, bei, von, durch (oder wie auch immer) Arbeit, Arbeitgeber, andere Mitarbeitende....dann sind wir für Euch da!

Und damit verbunden unsere Bitte an Euch! Wartet bei Problemen nicht, bis die Wogen über Euch zusammenschlagen. Meldet Euch frühzeitig bei auftretenden Schwierigkeiten.

Präventiv ist immer besser als kurativ!

Eure MAV

Bitte beachten Sie auch...

... die Informationen zu den Entgelterhöhungen und den Urlaubsregelungen auf der Vorseite!

Für Einzelfragen dazu stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sie erreichen uns im

Lydiaheim,
Am Zionswald 3,
Tel.: 0521 144-4350 / -2141
mav.sarepta-nazareth@bethel.de

Das MAV-Team

An dieser Stelle die Vorstellung der MAV-Mitglieder:



Duran Aydin



Thomas Landwehr



Eugen Meyer



Birgit Dallmeyer



Bernd Richter



Reinhard Fischbach



Dario Rolon



Oliver Johannhardt



Monika Wiezorek



Elke Kordes

An dieser Stelle möchten wir nochmals an Herr **Ingolf Auer** erinnern. Er ist im vergangenen Jahr an den Folgen seiner schweren Erkrankung verstorben.

Im | pressum

Bethel 

© 2012 v.B.A. Bethel
Stiftungen Sarepta | Nazareth
in den v. Bodelschwingschen
Stiftungen Bethel

Die „Ein|blick.“ wird an alle Mitarbeitenden der Stiftungen Sarepta | Nazareth und des Stiftungsbereich Altenhilfe Bethel verteilt.

Herausgeber u.v.i.S.d.P.:
Diakon Werner Arlabosse
(Vors. der Direktion);
Redaktion, Satz + Gestaltung:
Diakon Martin Eickhoff-Drexel

Redaktionsanschrift:
Sarepta-Nazareth •
Stiftungskommunikation
Nazarethweg 5
33617 Bielefeld
Tel.: (0521) 144-39 89
martin.eickhoff@bethel.de

www.sarepta-nazareth.de

Leser | Briefe

Die Ein|blick. Soll auch eine Zeitung VON Mitarbeitenden FÜR Mitarbeitende werden!

Gern nehmen wir Ihre Anregungen auf, freuen uns über Ihr Feedback oder Ihre Zuschriften!